

Manuskript

Zeichensetzung bei satzwertigen Infinitiv-Gruppen (SEK I)

Einer der häufigsten Fehler in Diktaten und Aufsätzen betrifft die Kommasetzung, und hier einen ganz speziellen Bereich. Es geht um das Komma bei Infinitiv-Gruppen. Manche Lehrer sprechen auch vom Komma beim Infinitiv mit **zu**. – Nun, die „Amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung“ klärt auf gerade einer Seite die Vorschriften zu dieser Art von Kommasetzung. Unter dem Paragraphen 75 werden die Regeln genannt. Damit euch hier keine Fehler mehr unterlaufen, sollen in diesem kleinen Video die Vorschriften zusammengefasst werden. Zunächst Grundsätzliches: Das Komma ist ein Gliederungszeichen, das beim Lesen eines Satzes helfen kann, ihn schneller zu verstehen. Es wird nach grammatischen Regeln gesetzt. Mit anderen Worten: Ein Komma fügt man nicht nach Gefühl oder aus dem Bauch heraus ein. Im Prinzip werden Kommas bei Aufzählungen, bei Einschüben und zur Abgrenzung von (finiten) Nebensätzen benötigt.

Und das Komma bei Infinitiv-Gruppen? Wohin gehört das? Und noch viel wichtiger: Wann muss hier ein Komma gesetzt werden? Schauen wir uns einen ersten Beispielsatz an:

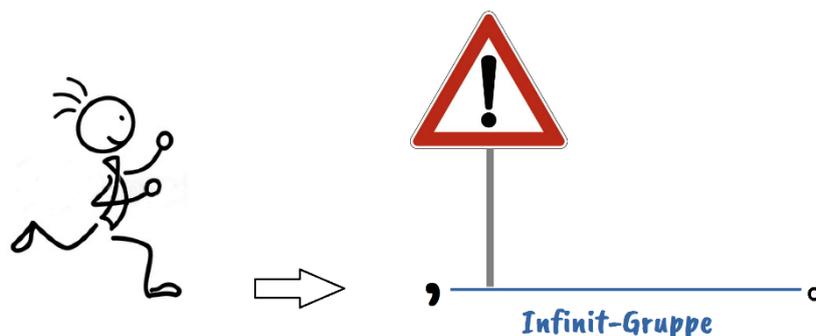
Ich reiste nach George Town, um Street-Art zu sehen.

Das Komma, das hier gesetzt wurde, trennt die Wortgruppe **um Street-Art zu sehen** vom übrigen Satz ab. Diese Wortgruppe wird als Infinitiv-Gruppe bezeichnet. Warum? Ganz einfach: Die Infinitiv-Gruppe besteht aus mehreren Wörtern, von denen eines ein Verb ist, das, wie es der Name bereits sagt, im Infinitiv steht. Und dieser Infinitiv wird mit dem kleinen Wort **zu** gebildet.

Aber Moment! Was war noch der Infinitiv eines Verbes? Es handelt sich um die Grundform des Verbes. Das heißt, das Verb wurde nicht gebeugt. Es wurde also zum Beispiel nicht in den Singular oder in eine bestimmte Zeitform gesetzt. In unserem Beispielsatz steht das Verb **sehen** im Infinitiv. Und vor diesem Verb befindet sich das kleine Wort **zu**.

Aber das bedeutet noch lange nicht, dass ein Komma gesetzt werden muss. Tatsächlich werden nämlich Infinitiv-Gruppen in Bezug auf die Kommasetzung nicht alle gleich behandelt. Damit man weiß, ob ein Komma zu setzen ist, muss man auf bestimmte Hinweise achten. Genau genommen, gibt es drei verschiedene Signale, die jedes für sich zeigen, dass ein Komma notwendig wird.

Damit **zum ersten Signal**: In unserem Beispielsatz muss das Komma gesetzt werden, weil die Infinitiv-Gruppe mit dem Wort **um** eingeleitet wird. Die „Amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung“ nennt genau 6 Wörter, die, wenn sie am Anfang der Infinitiv-Gruppe stehen, ein Komma erfordern: Wird die Infinitiv-Gruppe mit **als**, **anstatt**, **außer**, **ohne**, **statt** und **um** eingeleitet, muss das Komma gesetzt werden. Diese Wörter treten hier als Subjunktionen auf.



Damit zu einem weiteren Beispiel, das diesen Sachverhalt vielleicht verdeutlicht:

Für ihn gab es nichts Schöneres, als auf dem Fahrrad zu sitzen.

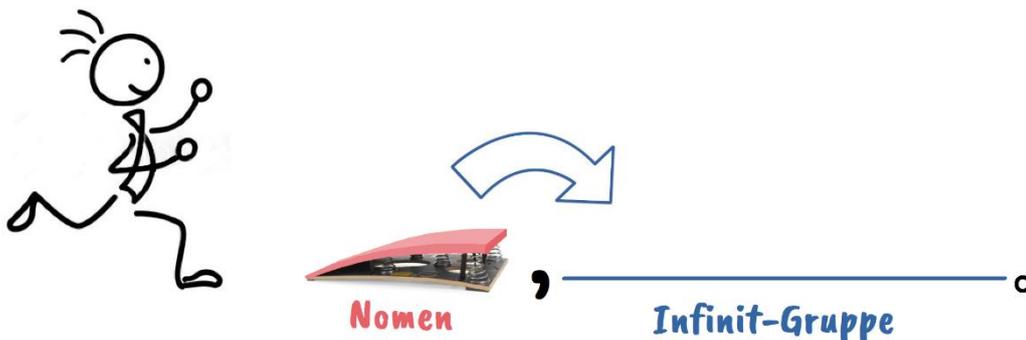
Warum in diesem Satz das Komma gesetzt werden muss, sollte verständlich sein. Denn die Infinitiv-Gruppe ***als auf dem Fahrrad zu sitzen*** wird mit dem Wort **als** eingeleitet. Das Komma ist also zur Abgrenzung zwingend notwendig. Damit zu einem weiteren Beispiel, das eine kleine Veränderung zeigt:

Anstatt schnell zu fliehen, drückten die Männer das Gitter beiseite.

Das Besondere an diesem Satz ist, dass die Infinitiv-Gruppe mit **zu** hier in der ersten Satzhälfte steht. Das ist also auch möglich. Am Ende dieser Infinitiv-Gruppe steht wieder ein Verb in der Grundform, **fliehen**. Und davor findet sich wieder das kleine Wort **zu**. Und eingeleitet wird der Satz dieses Mal durch die Subjunktion **anstatt**. Ein Komma ist also unbedingt erforderlich. Es gibt aber auch andere Bedingungen, unter denen die Infinitiv-Gruppe durch ein Komma abgegrenzt werden muss. Damit sind wir **beim zweiten Signal**. Wieder beginnen wir mit einem Satzbeispiel:

Er gab ihm den Rat, eine Brille zu nutzen.

Die Infinitiv-Gruppe ***eine Brille zu nutzen*** ist schnell zu erkennen. An ihrem Ende stehen die Grundform des Verbes und davor das kleine Wort **zu**. Aber es fehlt dieses Mal die Subjunktion. Diese Infinitiv-Gruppe wird also nicht eingeleitet. Dass dennoch ein Komma gesetzt werden muss, hängt von einem Nomen ab, das davor im Hauptsatz steht. Es geht um den **Rat**. Das geht also auch; dass nämlich eine Infinitiv-Gruppe über ein Nomen angekündigt wird. Genau genommen liefert die Infinitiv-Gruppe zu diesem Nomen nähere Informationen. In unserem Fall könnte man ja fragen: Um was für einen Rat geht es? – Den Rat, die Brille zu benutzen. (Bildhaft lässt sich das so vorstellen: Das Nomen des Hauptsatzes wird mit einem Komma von jener Infinitiv-Gruppe abgegrenzt, die es inhaltlich eigentlich ergänzt.)

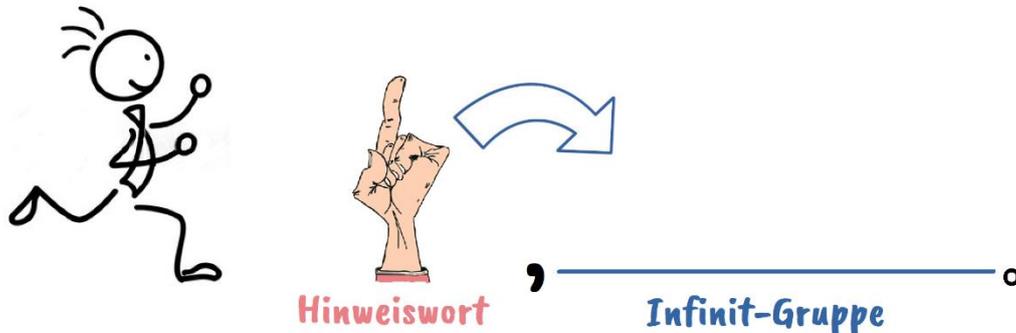


Vielleicht hilft ja ein weiteres Beispiel. Dieses Mal habe ich die Infinitiv-Gruppe in eine Frage eingebaut. Das ist natürlich auch möglich.

Ist der Hund in der Lage, den Knochen zu fangen?

Wieder steht die Infinitiv-Gruppe mit der Grundform des Verbes **fangen** und dem kleinen Wort **zu** in der rechten Satzhälfte. Und wieder fehlt die einleitende Subjunktion. Dafür steht in der ersten Satzhälfte das Nomen **Lage**. Und dieses Nomen wird durch die folgende Infinitiv-Gruppe genauer bestimmt. Denn in welcher Lage soll sich der Hund befinden? – Er sollte in der Lage sein, den Knochen zu fangen.

Und damit kommen wir **zum dritten Signal**, das ein Komma zur Abgrenzung einer Infinitiv-Gruppe anzeigt. Das geht nämlich nicht nur mit einer einleitenden Subjunktion oder mit einem Nomen im Hauptsatz, zu dem die Infinitiv-Gruppe Informationen liefert. Es ist auch möglich, dass die Infinitiv-Gruppe mit einem Hinweiswort angekündigt oder später wieder aufgenommen wird. Das hinweisende Wort wirkt wie ein Fingerzeig und kann in Gestalt verschiedener Wortarten auftauchen, es muss also kein Nomen sein, auch ein Pronomen ist denkbar.



Schauen wir auf das folgende Beispiel:

Er dachte **daran**, den Karton festzubinden.

Das Wort **daran** in der ersten Satzhälfte ist ein Hinweiswort. Es kündigt nämlich die Information, die mit der folgenden Infinitiv-Gruppe kommt, an. Und noch etwas ist an diesem Beispiel besonders: Schaut bitte auf das Ende des Satzes: Da steht das Verb **festzubinden**. Das kleine Wort **zu** steht hier nicht vor dem Verb, es hat sich vielmehr in das Verb eingeschlichen. Auch das ist in der deutschen Sprache gar nicht selten. Vielleicht hilft noch ein Beispiel:

Den Drachen zu halten, **das** ist seine größte Freude.

Die Infinitiv-Gruppe befindet sich einmal mehr in der ersten Satzhälfte. Gut zu erkennen sind am Ende dieser ersten Satzhälfte das Verb **halten** in der Grundform und das kleine Wort **zu**. Aber wo steckt das Hinweiswort? Es ist dieses Mal das Demonstrativpronomen **das**. Es steht in der zweiten Satzhälfte, im Hauptsatz, und weist wie ein Zeigestock auf die vorherige Infinitiv-Gruppe: **Den Drachen zu halten, das ist seine größte Freude.**

Man muss also nur bedenken, dass eine Infinitiv-Gruppe in der linken oder rechten Satzhälfte auftauchen kann und eine Kommasetzung auf dreierlei Weise angezeigt wird.

Am Ende habe ich schließlich noch drei Tipps für echte Komma-Profis:

Erstens sollten wir kurz wiederholen, was Kommas zu leisten imstande sind: Mit dem Komma zwischen Hauptsatz und Infinitiv-Gruppen kann man nämlich Missverständnisse ausschließen. Schaut nur auf diesen Beispielsatz:

Er riet ihm schnell zu folgen.

Man kann das Komma hier an zwei Stellen setzen. Und je nachdem, wo es steht, ändert sich die Bedeutung des Satzes. Das Komma ist also wie ein Dirigent, es entscheidet mit, wie ein Satz zu lesen ist. Entweder heißt unser Satz: **Er riet, ihm schnell zu folgen.** Oder er liest sich so: **Er riet ihm, schnell zu folgen.** Das sind doch wirklich zwei verschiedene Bedeutungen.

Zweitens bleibt die Entscheidung, ob man ein Komma setzt, frei, wenn eine Infinitiv-Gruppe mit **zu** keine weiteren Wörter enthält, wenn also die Infinitiv-Gruppe nur aus einem Verb in der Grundform und dem kleinen Wort **zu** besteht. Nehmen wir nur dieses Beispiel:

Er gab ihr den Wink(,) zu schaukeln.

In der ersten Satzhälfte steht unverkennbar ein Nomen, der **Wink**, und dieses Nomen wird durch die folgende Infinitiv-Gruppe ergänzt. ABER: Diese Infinitiv-Gruppe, also das, was hinter dem Komma steht, setzt sich nur aus dem Verb **schaukeln** und dem kleinen Wort **zu** zusammen. Da ist kein weiteres Wort. Und deshalb kann – muss aber nicht unbedingt das Komma gesetzt werden.

Drittens ist umstritten, was für eine Wortart das kleine **zu** überhaupt ist. Ihr könnt ja mal eure Lehrkräfte fragen, ob sie auf diese Frage eine Antwort wissen. In der Duden-Grammatik wird das Wort **zu** übrigens als ein vorangestelltes Flexionselement, ähnlich dem **ge-**, das man vom Partizip-II kennt, bezeichnet.